

Urban Design & Urban Society.

Die Entstehung städtischer
Atmosphären im Spannungsfeld
zwischen Gestaltungswunsch
und sozialer Eigendynamik.

Dritte Tagung des internationalen
Atmosphärennetzwerkes mit Workshop

Department für Geographie der
Universität München

6. bis 8. Oktober 2011

Call for Papers.

Im Rahmen des internationalen Atmosphären-
netzwerkes möchte diese Tagung die Rolle von
Design und der Präsenz menschlicher Aktivitäten
bei der Entstehung städtischer Atmosphären erör-
tern.

Der städtische Raum ist ein sehr komplexer Raum,
in dem eine Vielzahl von Faktoren zur Entwicklung
von Atmosphären beitragen. Eine wichtige Rolle
spielt dabei der materielle Rahmen im weites-
ten Sinne. Die Tagung möchte die Entstehung
von städtischen Atmosphären deshalb mit einem
besonderen Blick auf die Bedeutung des Urban
Design behandeln. Im Zentrum steht dabei die
Frage, wie Atmosphären im Wechselspiel zwischen
den gestalterischen Intentionen und den vorhan-
denen sozialen Praktiken entstehen. Denn auf der
einen Seite ist im Diskurs der Planer, Designer und
Architekten tatsächlich der Wille erkennbar, Atmos-
phären zu erschaffen oder zumindest zu steuern.

Andererseits üben auch menschliche Aktivitäten mit ihrer materiellen und symbolischen Dimension einen Einfluss auf die Entstehung und die Charakteristik von Atmosphären aus. Wir wollen diese Beziehung zwischen Design und Nutzung (körperlich, sozial und kulturell) des gelebten Ortes anhand von vier Zugängen diskutieren:

1/ Die Thematisierung von Atmosphären: Abhängig von der vorgesehenen Nutzung können städtische Räume tatsächlich mehr oder weniger stark eine „thematisierte“ Atmosphäre verkörpern. Unter diesem Zugang sollen vor allem Orte betrachtet werden, die eher monofunktional orientiert sind, wie zum Beispiel Einkaufszentren, Freizeitorde oder dem Verkehr vorbehaltene Räume. Quasi als Versuchsräume für die „Erschaffung“ von Atmosphären erscheint eine Untersuchung dieser Örtlichkeiten besonders interessant, um die Rolle des Design im Entstehungsprozess zu überprüfen.

2/ Die Herstellung von Sicherheit: Das Gefühl von Sicherheit ist ein wichtiger Faktor, um die Zugänglichkeit des städtischen Raumes zu garantieren. Derzeit scheint jedoch der Charakter des öffentlichen Raums als Ort der Begegnung unterschiedlichster Personen durch die immer weitere Verbreitung von Überwachungseinrichtungen im urbanen öffentlichen Raum in Frage gestellt zu werden. Hiermit stellt sich Frage, wie diese technischen (Videoüberwachung), menschlichen (Aufruf zur Wachsamkeit, „Sousveillance“ usw.) und baulichen (sicherheitsorientierte Städteplanung und Architektur) Vorkehrungen städtische Atmosphären beeinflussen und damit auch die Qualität des öffentlichen Raumes als Ort der Begegnung berühren.

3/ Die digitale Stadt und ihre Praktiken: Informations- und Kommunikationstechnologien verändern auf radikale Weise die Praktiken des urbanen Raumes. Sie zeigen sich in der Handymania ebenso wie in den individualisierten und kontextsensiblen Informationsangeboten des mobilen Internets. Ihre Grundlage haben diese Praktiken in den neuen Angeboten im öffentlichen Raum wie z.B. den WLAN-Netzen. In diesem Themenblock soll der Frage nachgegangen werden, welche Effekte diese letztendlich durch die Technisierung der Kommunikation erst ermöglichten Praktiken auf städtische Atmosphären haben.

4/ Praktiken des Widerstands: In Widerspiegelung zum ersten Thema sollen hier körperliche Praktiken im Fokus stehen, die darauf abzielen, die etablierte oder gewünschte Ordnung in Frage zu stellen. Der Gebrauch von Körpern als Werkzeug der Gegenwehr – sei es nun in Form von individuellen „Taktiken“ (zum Beispiel: <http://www.appliedautonomy.com/isee.html>), als Ausdruck von kritischen

Praktiken, wie er sich besonders in künstlerischen Aktionen zeigt (zum Beispiel in den Video-Objekten von Kim Sooja) oder auch durch bestimmte Aktionen aus dem Bereich der Komik (Urban Pranksters) – betrifft den gemeinsam genutzten öffentlichen Raum und die Produktion von Atmosphären. Hier steht also weniger die Produktion von Atmosphären durch materielle Gestaltung als durch menschliche Anwesenheit im Fokus.

Die Thematik der Atmosphären lässt sich mit klassischen Forschungsinstrumenten nur schwer erfassen, so dass innovative Zugänge notwendig sind. Wir freuen uns über Beiträge von Wissenschaftlern, Praktikern und Künstlern, die sich dieser Herausforderung stellen. Beiträge können theoretischer, empirischer oder auch methodologischer Art sein. Darüber hinaus können auch künstlerische oder architektonische Projekte zur Diskussion gestellt werden.

Während der Tagung wird außerdem ein **Workshop** stattfinden, in dem auf Grundlage einer praktischen Intervention das Thema der Tagung angegangen werden soll. **Vorschläge zur Organisation eines Workshops sind deshalb ebenfalls willkommen.**

PhD students, practitioners and artists – on theory, practice and methodology or simply to prompt discussion of projects and achievements. Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge für die Vorträge oder für die Organisation eines Workshops in englischer Sprache im Umfang von einer Seite **bis spätestens 17. Juni 2011** an:

Monika Popp : monika.popp@lmu.de
Rainer Kazig : rainer.kazig@geographie.uni-muenchen.de
und Damien Masson : damien.masson@grenoble.archi.fr

Die Tagung findet vom 6. bis zum 8. Oktober im Department für Geographie der Universität München statt. Die Tagungssprache ist Englisch.

Eine Auswahl der Beiträge soll in der in Gründung befindlichen, peer reviewten Zeitschrift *Ambiances* publiziert werden.

Rainer Kazig, Damien Masson, Monika Popp und das Leitungsteam des Atmosphärennetzwerkes

<http://www.ambiances.net>